

# BÖRDE OSTE-WÖRPE

Integrierte ländliche Entwicklung

*Aus der Region – für die Region*



I/2011

*aktuell*



Foto: MT-ENERGIE

***Schwerpunktthema:***

## **Klimaschutz – Bioenergie und Moor**

**Informationen rund um ILEK und Börde Oste-Wörpe**

# EIN TAG IM LEBEN EINES SAMTGEMEINDEBÜRGERMEISTERS

VON WERNER BORCHERS, SAMTGEMEINDEBÜRGERMEISTER IN SELSINGEN



Foto: Samtgemeinde Selsingen

Samtgemeindebürgermeister Werner Borchers bei der Grundsteinlegung für die neue Pausenhalle bei der Grundschule Selsingen am 1. März 2011

**Kein Tag im Alltag eines Samtgemeindebürgermeisters ist wie ein anderer. Es gibt eingeplante Termine, unvorhergesehene Ereignisse, schöne Erlebnisse bei Vereinen und Verbänden, Kindertagesstätten oder Besprechungen und Sitzungen, in denen wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen. Ich lade Sie herzlich ein, mich einen Tag zu begleiten.**

**7.00 Uhr**  
Morgenmagazin auf Radio Bremen. Wie ist die Lage in Japan? Welche Entwicklung gibt es hinsichtlich der Atomkraftwerke?

**7.15 Uhr**  
Ein Blick in die „Bremervörder Zeitung“.

**7.30 Uhr**  
Frühstück mit meiner Frau Rosi. Mein Tag beginnt mit einem Brot mit Marmelade und mehreren Tassen Kräutertee.

**8.00 Uhr**  
Ankunft im Rathaus. Wenn kein Termin außerhalb von Selsingen anliegt, fahre ich die 920m zum Rathaus und zurück mit dem Fahrrad. Mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beginnt der Arbeitstag. Dann schalte ich meinen Computer ein. Zuerst ein Blick in die

„Zevener Zeitung“ und „Bremervörder Zeitung“, die schon auf dem Schreibtisch liegen. Ich bin ein „Schnelleser“, lese die Zeitungen. Mein Vertreter hat schon die wichtigsten Stellen gekennzeichnet. Wenn Ausschnitte zu fertigen sind, wird die Zeitung mit einem „A“ gekennzeichnet. Anschließend mache ich einen violetten Strich auf die Titelseite. Violett ist die Farbe des Bürgermeisters. Dann gehe ich meine elektronische Post durch. Ich öffne die 15 neuen Email-Eingänge. 5 davon sind Spams, die ich gleich löschen kann.

*Werner Borchers ist seit dem 1. November 2006 Bürgermeister der Samtgemeinde Selsingen.*

*Er hat die Erarbeitung des ILEK von Anfang an begleitet. Seit dem 27. August 2007 ist er Mitglied der Lenkungsgruppe.*

*Er wird im Juni aus dem Amt des Samtgemeindebürgermeisters ausscheiden.*

**8.30 Uhr**  
Nachbereitung der gestrigen Sozialausschusssitzung der Samtgemeinde. Auf Grund der zurückgehenden Kinderzahlen müssen 1½ Kindergartengruppen geschlossen werden. Besprechung mit den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie

dies sozialverträglich umgesetzt werden kann. Meine große Sorge ist, dass Mitarbeiterinnen freigesetzt werden müssen. Gibt es eine Möglichkeit, dies ohne Entlassungen umzusetzen?

**9.00 Uhr**  
Nebenan im Sitzungszimmer tagt der Arbeitssicherheitsausschuss. Ich müsste eigentlich teilnehmen, melde mich aber ab, weil die Zeit nicht reicht.

**9.30 Uhr**  
Gespräch mit Mitarbeitern bei einer Tasse Kaffee über Themen und Vorhaben der Samtgemeinde.

**9.45 Uhr**  
Anruf von MdB Reinhard Grindel aus Berlin. U. a. sprechen wir über die Bundeswehrreform und die Zukunft unserer Fallschirmjägerkaserne in Seedorf.

**10.00 Uhr**  
Jetzt habe ich Zeit, mich auf die nächste Samtgemeindeausschusssitzung vorzubereiten. Der Ausschuss tagt immer nichtöffentlich und ist neben dem Samtgemeinderat das wichtigste Beschlussgremium. Auf der Tagesordnung stehen 27 Tagesordnungspunkte, die gut vorbereitet werden müssen. Die wichtigsten Sachpunkte sind die Haushaltssatzung 2011, der Bereich Abwasserbeseitigung mit einer Neufestsetzung von Gebühren, die Ausweisung von vier Standorten für Bioenergie, die Ernennung von Ortsbrandmeistern, Bauarbeiten bei der neuen Pausenhalle bei der Grundschule Selsingen sowie Veränderungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen durch die demografische Entwicklung. Zwischendurch ein Anruf von Marianne Heins, Leiterin unseres Seniorenbeirates. Sie fragt an, ob ich den Seniorenkreis Rockstedt am 9. Juni nachmittags auf einer Busfahrt durch die Samtgemeinde begleiten kann. Sie würde sich sehr freuen, wenn ich die Reiseleitung übernehmen würde. Nach einem Blick in den Terminkalender sage ich gerne zu. Näheres wollen wir zu einem späteren Zeitpunkt besprechen.

**12.00 Uhr**  
Anruf von Bürgermeister Ulrich Mehrkens aus der Mitgliedsgemeinde Farven. Wir sprechen über die zukünftige Entwicklung der Landtouristik Selsingen. Außerdem teilt er mit, dass er

leider nicht an der heutigen Bürgermeisterdienstversammlung teilnehmen kann.

**12.10 Uhr**  
Kurze Vorbereitung auf die heute Nachmittag stattfindende Bürgermeisterdienstversammlung.

**12.30 Uhr**  
Mit dem Fahrrad nach Hause zum Mittagessen. Heute gibt es einen leckeren Auflauf.

**13.00 Uhr**  
Mittagsmagazin Radio Bremen

**13.15 Uhr**  
Mittagsruhe. 15 bis 30 Minuten Kurzschlaf.

**13.45 Uhr**  
Mit dem Fahrrad zur Arbeit.

**14.00 Uhr**  
Bürgermeisterdienstversammlung. In regelmäßigen Abständen lade ich die acht Bürgermeister unserer Mitgliedsgemeinden zu einem Erfahrungsaustausch ein. An diesem Gespräch nehmen auch alle Amtsleiter teil. Heute geht es um Konzessionsverträge für Strom und Gas, Tageseinrichtungen für Kinder, das neue kommunale Rechnungswesen und die Kommunalwahl 2011. Ein wichtiger Punkt ist stets auch der interkommunale Erfahrungsaustausch.

**17.00 Uhr**  
Besprechung mit einem Bürger, der einen Bauplatz von der Gemeinde erwerben möchte. Hier geht es um Grenzabstände und planungsrechtliche Fragen.

**17.30 Uhr**  
Mein Vertreter Hans-Hinrich Pape bringt mir den Posteingang von heute. Normalerweise erhalte ich die Post gegen 11.00 Uhr, aber wegen eines Submissionstermins und der Bürgermeisterdienstversammlung kommt sie an diesem Tag verspätet.

**18.00 Uhr**  
Heute mache ich mal pünktlich Dienstschluss. Eigentlich hätte ich noch zwei Termine, die ich aber wegen einer wichtigen privaten Verpflichtung leider nicht wahrnehmen kann. Zeven feiert das 1025-jährige Jubiläum, und der Ort Bevern hat ebenfalls 1025-jähriges Jubiläum. Wie gut, dass man Stellvertreter hat! In Zeven vertritt mich der 1. stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Dr. Hein-Arne zum Felde, und in Bevern der 2. stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Ulrich Mehrkens.

## Das Regionalmanagement-Team

Das Regionalmanagement-Team der Region Börde Oste-Wörpe besteht aus drei MitarbeiterInnen: Holger Brörkens (Gesamtkoordination, Ansprechpartner für Fördermittel und sämtliche Themen außer Kultur und Soziales), Burckhard Rehage (soziale und kulturelle Projekte) sowie Birte Adomat (Öffentlichkeitsarbeit).

Aufgabe des Regionalmanagements ist die Organisation und Koordination ausgewählter regionaler Projekte. Leitfaden ist dabei das Konzept für die Integrierte Ländliche Entwicklung. Das Regionalmanagement erarbeitet Vorschläge zur Vorgehensweise und Umsetzung dieser Projekte, über die die Lenkungsgruppe dann entscheidet.

Darüber hinaus recherchiert das Regionalmanagement Fördermöglichkeiten und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Informationen über [www.boerdeoste-woerpe.de](http://www.boerdeoste-woerpe.de).



Die Region Börde Oste-Wörpe wird im Rahmen des ELER von der Europäischen Union gefördert.

## IMPRESSUM



**Herausgeber:**  
Regionalmanagement Börde Oste-Wörpe  
- Geschäftsstelle -

c/o Samtgemeinde Zeven  
Der Samtgemeindebürgermeister  
Am Markt 4, 27404 Zeven  
Tel. 04281-950 766  
[www.boerdeoste-woerpe.de](http://www.boerdeoste-woerpe.de)  
[info@boerdeoste-woerpe.de](mailto:info@boerdeoste-woerpe.de)

**V.i.S.d.P.:**  
Christoph Reuther

**Redaktion:**  
Holger Brörkens, Birte Adomat,  
Udo Brandes

**Gestaltung:**  
Hennig & Schumacher GbR, Zeven

**Druck:**  
Druckzentrum Nordsee GmbH,  
Bremerhaven  
Auflage: 24.000 Expl.

**Anzeigen/Verteilung:**  
Zevener Zeitung/Vereinsblatt  
J.F. Zeller GmbH, Zeven

# Klimaschutz fängt im Kleinen an

## Region greift Thema auf

Wenn der Klimawandel gestoppt oder zumindest abgebremst werden soll, dann muss auf allen Ebenen etwas getan werden. Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung 2008 die „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ beschlossen. Sie bietet mit dieser Strategie auch Akteuren auf regionaler und lokaler Ebene einen Orientierungsrahmen für mögliche Maßnahmen zum Schutz des Klimas.

Das Land Niedersachsen beschreibt in seiner „Vision 2021“ seine Politik zum Klimawandel und thematisiert dabei vor allem die Landwirtschaft. Die Landesregierung will die ökologische Effizienz in der Landwirtschaft fördern und setzt dabei auf die Eigeninitiative der Landwirte. Sie hat deshalb Förderinstrumente entwickelt, die den Landwirten Raum lassen, selbst nach Lösungen für das Erreichen von Umweltzielen zu suchen.

Auch in der Region Börde Oste-Wörpe ist der Klimawandel ein Thema. Im Rahmen des Regionalmanagements setzt man sich derzeit konzeptionell mit dem Thema „energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ auseinander. Eine detaillierte Erhebung in den Samtgemeinde Selsingen und Tarmstedt soll Einsparpotenziale aufzeigen und Grundlage für weitergehende Entscheidungen sein.



Trockenheit: Eine mögliche Folge des Klimawandels

Foto: fotolia, Tom Lilla

**Wenn Sie sich für Bioenergie interessieren**

### Sprechen Sie mit uns!

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die mehr über das Thema Bioenergie und die „Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie im Landkreis Rotenburg (Wümme)“ erfahren möchten, wenden sich bitte an Ulrike Jungemann. Sie ist seit elf Jahren beim Landkreis beschäftigt und dort als Regionalplanerin unter anderem für die Themen Bauleitplanung, Dorferneuerung und integrierte ländliche Entwicklung zuständig. Seit vier Jahren leitet und koordiniert Sie die Bioenergie-Initiative. Ulrike Jungemann ist telefonisch unter der Nummer 04261-983-2654 oder per E-Mail unter der Adresse [ulrike.jungemann@lk-row.de](mailto:ulrike.jungemann@lk-row.de) erreichbar.



# Bioenergie ist mehr als Biogas

## Die Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie im Landkreis Rotenburg (Wümme)



Herr Heiner Ehlen, Schirmherr der Bioenergie-Initiative und Dr. Höher, Landwirtschaftsministerium, Bereich Bioenergie

Im Jahre 2007 wurde im Landkreis Rotenburg (Wümme) die „Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie“ gegründet. Viele

des Landkreises Rotenburg (Wümme), und dort unter anderem zuständig für die Koordination der Arbeit der Initiative. „Bioenergie ist weit mehr als

Menschen glauben, dass es dieser Initiative vor allem darum geht, Akzeptanz für weitere Biogasanlagen zu schaffen. „Dies ist aber nicht der Fall“, betont Ulrike Jungemann, Mitarbeiterin des Landkrei-

Biogas. Ein Beispiel dafür ist die Wärme- und Kälteversorgung von Gewerbe- und Industrieanlagen durch Holzenergie. Wir wollen solche und andere Möglichkeiten der Bioenergienutzung systematisch im Landkreis entwickeln, um neue und zukunftsorientierte Arbeitsplätze zu schaffen.“ Um dies zu erreichen, müssen neue Wertschöpfungsketten aufgebaut werden.

Ziel der Initiative sei es deshalb, die unterschiedlichen bis dato für sich allein arbeitenden Akteure miteinander zu vernetzen. „So können wir das in der Region

vorhandene Know-how bündeln, um für den Landkreis bedeutsame Projekte zu entwickeln.“

Dabei würden selbstverständlich nicht nur wirtschaftliche Interessen berücksichtigt. Es seien auch Naturschützer in der Initiative vertreten. „Und es ist auch ein Thema der Initiative, wie man durch alternative Energieträger den Maisanbau für die Biogasfermentation reduzieren kann“, so Jungemann. Darüber hinaus werde an vielen anderen Themen gearbeitet, etwa, wie man die Wirtschaftlichkeit von Wärmenetzen verbessern kann.

# Bioenergie im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)

Bioenergie ist ein wichtiger Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung der Region und wurde deshalb auch im Konzept für die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILEK) berücksichtigt. Dort heißt es dazu: „Für die Landwirtschaft bedeutet die Biogasproduktion und die daraus resultierende Strom- und Wärmeproduktion ein erhebliches Wertschöpfungspotential, von dem der ländliche Raum profitieren kann.“

Im ILEK wird deshalb der Aufbau eines regionalen Verbundes aus Rohstoffproduzenten, Veredelungsbetrieben, technischen Dienstleistern sowie potentiellen privaten und öffentlichen Verbrauchern als wichtige Zukunftsaufgabe eingestuft. Ziel sei dabei, eine regionale Wertschöpfungskette aufzubauen, die zu neuen Einnahmequellen und Arbeitsplätzen führe. Im Konzept wurde besonderer Wert auf eine effizientere

Energiegewinnung gelegt, insbesondere bei bereits bestehenden Anlagen. Dies ist möglich, indem beispielsweise bei Biogasanlagen der Gasertrag gesteigert wird und die bei der Stromerzeugung entstehende Wärme sinnvoll genutzt wird. Auch in der Nachbarregion Moorexpress-Stader Geest wurde das Thema im ILEK behandelt. Um doppelte Strukturen und doppelte Arbeit zu vermeiden, haben sich unter Federführung

des Landkreises Rotenburg (Wümme) Interessierte zur „Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie“ zusammengeschlossen. Auf der Ebene des Regionalmanagements wird das Thema „Bioenergie“ daher nicht weiterverfolgt, zumal es bei der Initiative in besten Händen ist. Gleichzeitig zeigt dieses Beispiel, wie durch die Kooperation der Regionen untereinander Synergieeffekte genutzt werden können.

## Aus dem INHALT



**Seite 2**  
**Ein Tag im Leben des Bürgermeisters**  
• Werner Borchers

**Seite 3 – 5**  
**Schwerpunktthema Klimaschutz**  
• Klimaschutz im Kleinen  
• Bioenergie im ILEK  
• Bioenergie im LK ROW  
• „European energy award“  
• Bunte Felder  
• Tister Bauernmoor

**Seite 6**  
**Neues vom Regionalmanagement**  
• Verbunddorferneuerung Selsingen  
• Demografischer Wandel  
• Nachbarschaftshilfe Elsdorf

**Seite 7**  
**Vermischtes**  
• Region „Hohe Heide“  
• Mönchsweg  
• Veranstaltungskalender

## Stromversorgung im Landkreis Rotenburg: Mehr als 50 % aus erneuerbaren Energien

**Zukünftig wird auch die Wärmeversorgung von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen ein wichtiges Thema sein. Dafür kann zum Beispiel die Abwärme aus Biogasanlagen genutzt werden.**

Bioenergie hat sich im Landkreis Rotenburg (Wümme) zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Im Jahr 2009 wurden mehr als 50% des gesamten verbrauchten Stroms im Landkreis aus erneuerbaren Energien produziert.

Neben der Stromerzeugung aus Biogas ist zukünftig die

Wärmeversorgung von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen durch Holzheizkraftwerke und Abwärme von Biogasanlagen ein wichtiges Thema. Schon heute gibt es im Landkreis öffentliche Einrichtungen, die durch die Abwärme aus Biogasanlagen versorgt werden. Als herausragendes Beispiel kann hier das Bioenergie-Dorf Malstedt genannt werden, das in Bezug auf die Energieversorgung nahezu vollständig autark ist. 90 % der Haushalte sind an das Bioenergienetz angeschlossen. Das Biogas wird aus der 2150-Kilowatt-Anlage

in eine Scheune mitten im Dorf geleitet. Dort steht ein Blockheizkraftwerk, das das Gas in Strom und Wärme verwandelt. Der Strom wird ins öffentliche Netz gespeist. Die Wärme nutzen die Malstedter Haushalte und wollen so Heizkosten von bis zu 30 Prozent sparen. Den Betreibern ist es gelungen, die anfängliche Skepsis im Dorf zu zerstreuen und stattdessen die Bürger „mitzunehmen“.

In Tarmstedt soll künftig die Kooperative Gesamtschule mit Biogas beheizt werden. Auch dort soll das Biogas zur

Stromerzeugung in ein Blockheizkraftwerk geleitet werden. Die Abwärme soll zum Heizen der Schule genutzt werden.

Zeven nutzt bereits seit Ende 2009 Biogas. Die Stadtwerke Zeven beziehen aus einer Demonstrationsanlage zu Erdgasqualität aufbereitetes Biogas und nutzen die Abwärme aus einem Blockheizkraftwerk der 500 kW-Klasse für das Gauß-Schulzentrum und das AquaFit über ein neu errichtetes Nahwärmenetz. Der erzeugte Strom wird ins Netz der Stadtwerke eingespeist.

## Die Biogasbranche im Landkreis Rotenburg (Wümme)

### Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) entstanden bereits Anfang der neunziger Jahre die ersten Biogasanlagen. Damals wurden sie noch vorwiegend für die Verwertung von Jauche/Gülle und Mist genutzt. Die Vergütung des erzeugten Stroms war deutlich geringer als heute. Rechtliche Grundlage war das Stromeinspeisungsgesetz von 1991, das erstmals Stromversorger dazu verpflichtete, einen Mindestpreis an kleine Stromproduzenten zu zahlen. Dies waren damals 13,84 Pfennig pro Kilowattstunde Ökostrom.

Das Stromeinspeisegesetz wurde inzwischen mehrfach novelliert und durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) ersetzt. Durch die damit verbundenen höheren Fördersätze für die Erzeugung erneuerbarer Energien (bei Biogas je nach Größe der Anlage bis zu 27 Cent pro Kilowattstunde) stieg die Zahl der Biogasanlagen im Landkreis Rotenburg (Wümme) deutlich an. Zum Vergleich: Während es im Jahr 2000 im Landkreis erst 23 Biogasanlagen gab, waren es Ende 2010 bereits mehr als 100.

Zu diesem Boom im Landkreis Rotenburg (Wümme) hat auch das Unternehmen MT-Energie beigetragen, das schon frühzeitig in Rockstedt innovative Lösungen zur Biogas-Nutzung entwickelt und im Landkreis etabliert hat.

Für viele landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis ist die Biogaserzeugung aufgrund der geringen Marktpreise für Getreide und Milch das rettende Ufer für die wirtschaftliche Existenz gewesen. So verwundert es nicht, dass der Boom anhält und weiteren Anlagen im Genehmigungsverfahren sind.

## Samtgemeinde Zeven nimmt am „european energy award“ teil

**Die Samtgemeinde Zeven nimmt am European Energy Award® (eaa) teil. Dies ist ein europäisches Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für die Energie- und Klimaschutzaktivitäten einer Kommune.**

Auf der Teilnahmeurkunde heißt es: „Die Samtgemeinde Zeven hat sich mit der Vertragsunterzeichnung vom



01.01.2009 das Ziel gesetzt, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in der kommunalen Energiearbeit und Energiebilanz einzuleiten und dadurch die Auszeichnung European Energy Award® bzw. European Energy Award® Gold zu erlangen.“

Durch die Teilnahme an diesem Zertifizierungsverfahren sollen Potentiale für Energieeinsparungen und Klimaschutz erkannt und genutzt werden. Das wichtigste Werkzeug dafür ist ein sogenannter eaa-Maßnahmenkatalog. Auf dieser Basis haben in Zeven eine kommunale Arbeitsgruppe und die Politik in einem Plan Projekte zusammengefasst, die in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzt werden

könnten. Das inhaltliche Spektrum reicht von der Förderung des Fuß- und Radverkehrs über Kraftwärmekopplung bis hin zur Produktion erneuerbarer Energien. Die wichtigsten Themenfelder sind Entwicklungsplanung/Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation.

## LANDWIRTE WOLLEN WIEDER BUNTE FELDER

### NEUER VEREIN SOLL IMAGE VON BIOGAS VERBESSERN



Heinz Korte, Landvolkvorsitzender in Bremervörde und Vizepräsident des Landbauernverbandes

**In Gyhum/Sick haben Biogasanlagenbetreiber den Verein „Bunte Felder“ gegründet. Darüber sprachen wir mit Heinz Korte, Landvolkvorsitzender in Bremervörde und Vizepräsident des Landbauernverbandes. Er gab den Anstoß zur Gründung des Vereins.**

**Frage:** Herr Korte, was ist das Ziel des Vereins „Bunte Felder“?

**Korte:** Die Stromerzeugung mit Biogas bewerten viele Menschen positiv. Aber der dafür notwendige Maisanbau wird zunehmend kritisiert. Wir nehmen diese Kritik ernst und engagieren uns für einen landschaftlich verträglichen Maisanbau, der die Arten-

vielfalt fördert. Damit möchten wir natürlich auch das Image der Biogasbranche verbessern.

**Frage:** Wie wollen Sie dies schaffen?

**Korte:** Die im Verein organisierten Landwirte werden am Rand ihrer Anbauflächen einen gut sichtbaren Blühstreifen anlegen, was landschaftlich zu einem ganz anderen Bild führen wird.

**Frage:** Was werden Sie anpflanzen?

**Korte:** Eine Mischung mit 16 verschiedenen Blumen und Kräutern, unter anderem Phacelia, Kornblumen und Sommerraps. Wir haben vor allem darauf geachtet, Bienen ein gutes Biotop zu bieten.

**Frage:** Und was werden Sie in puncto Öffentlichkeitsarbeit unternehmen?

**Korte:** Die Anlagenbetreiber können mit einem großen Banner an ihrer Anlage darauf hinweisen, dass sie an der Aktion „Bunte Felder“ teilnehmen. Auch an den Feldern sollen Informationsschilder zu der Aktion aufgestellt werden.

**Frage:** Wie ist die Resonanz bei den Betreiber von Biogasanlagen?

**Korte:** Wir sind für das erste Jahr ganz zufrieden. In unserem Einzugsgebiet in Rotenburg-Verden haben sich bisher 25 Anlagenbetreiber beteiligt.

# Das Tister Bauernmoor

Moore sind nicht nur wertvolle Naturräume und Balsam für die menschliche Seele, sondern haben auch eine wichtige Funktion als Kohlenstofflager und -speicher. Pro Jahr werden weltweit in lebenden Mooren ein Prozent des bei der Verbrennung fossiler Energieträger in die Atmosphäre ausgestoßenen Kohlendioxids in organischen Verbindungen gebunden. Dadurch hatten Moore in den vergangenen 11.000 Jahren eine klimakühlende Wirkung. Sie speichern doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Welt.

In Deutschland enthält eine 15 Zentimeter mächtige Torfschicht in etwa soviel Kohlenstoff wie ein 100jähriger Wald auf gleicher Fläche. Das bedeutet umgekehrt: Wenn in einem Moor ein Meter tief Torf abgebaut wird, müsste zum Ausgleich der Kohlenstoffbilanz das Sechsfache an Fläche aufgeforstet werden und 100 Jahre ungestört wachsen können. Die Renaturierung der Moore ist deshalb nicht nur wichtig, um die Natur und Artenvielfalt

zu erhalten, sondern auch, um den Klimawandel aufzuhalten und damit letztlich auch, um den Lebensraum für uns Menschen zu erhalten.

Das Tister Bauernmoor ist ein Hochmoor mit einer Fläche von 570 ha. Es bildet



Foto: Ulrike Jungemann

Kohlenstoffspeicher Tister Bauernmoor

zusammen mit dem südlich gelegenen Naturschutzgebiet Ekelmoor, dem Avensermoor und dem Everstorfer Moor das große Hochmoorgebiet Ekelmoor, das insgesamt eine Fläche von 1220 ha hat. Seit 2002 steht das Tister Bauernmoor unter Naturschutz. Es war zu großen Teilen

industriell abgetorft und im Norden zu Grünland umgewandelt worden, das heute aber nicht mehr bewirtschaftet wird. Inzwischen ist etwa ein Drittel des Naturschutzgebietes wiedervernässt und renaturiert worden. Die Naturschutzflächen gehören

fast vollständig (564 ha) zum EU-Vogelschutzgebiet „Moore bei Sittensen“.

Hochmoore wie das Tister Bauernmoor sind charakterisiert durch Nährstoffarmut, einen sauren pH-Wert und einen hohen Wasserstand. Deshalb können hier nur

spezialisierte Pflanzen überleben. Typisch dafür sind Torfmoose, die man als die Bauarbeiter des Moores bezeichnen könnte. Weiter kann man hier Wollgräser, Glockenheide, Besenheide und Rosmarinheide sowie Gagelstrauch und den fleischfressenden Sonnentau finden. Für die Vogelwelt ist das Tister Bauernmoor ein beliebter Brut- und Rastplatz. Besonders beeindruckend ist dies im Oktober, wenn Tausende von Kranichen hier rasten, bevor sie in ihre Winterquartiere ziehen. Aber auch seltene Vögel wie Seeadler, Baumfalken und Rohrweihen sind hier zu beobachten. Insgesamt wurden hier bisher 43 Brutvogelarten nachgewiesen. Naturliebhaber können das Tister Bauernmoor auf einem Wanderweg betreten oder mit der Torfbahn (die früher für den Abbau des Moores genutzt wurde) das Moor durchqueren. Für Naturfreunde wurde ein sechs Meter hoher Aussichtsturm gebaut, von dem aus die Vogel- und sonstige Tierwelt beobachtet werden kann.

## Tarmstedter Bürger gründen Solar GbR

Die Grundschule in Tarmstedt hat mit ihrer Südausrichtung eine ideale Lage für die Erzeugung von Strom mit einer Photovoltaikanlage. Deshalb haben sich 14 Tarmstedter Bürger zusammengetan und zur Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule eine Solar GbR gegründet.

Die Samtgemeinde Tarmstedt unterstützt das Projekt, indem sie das Dach der Grundschule kostenlos zur Verfügung stellt.

Die Anlage ist seit Ende 2008 mit einer Leistung von 11 Kilowatt Peak am Netz. Der erzeugte Strom wird in das Netz der EWE eingespeist. Diese ist laut Erneuerbare-Energien-Gesetz dazu verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien zu einem bestimmten Preis abzunehmen.

## Gute Ideen - Gute Ernte

- **Erfolgreiche Werbung**  
Vom Entwurf bis zur bundesweiten Schaltung
- **Professionelle Pressearbeit**  
Vom Presstext bis zur Pressekonferenz
- **Hochwertige Drucksachen**  
Vom Flyer bis zur Broschüre

### Unsere Spezialgebiete:

Landwirtschaft • Landtechnik  
Erneuerbare Energien • Kommunaltechnik • Verbände

**gmc**  
Marketing & PR

**Dipl. Ing. agr. Dirk Gieschen**  
Hauptstraße 19 • 27412 Tarmstedt  
Tel.: 0 42 83 / 98 11 90 • Fax: 0 42 83 / 98 11 911  
info@gmc-pressebuero.de • www.gmc-pressebuero.de



# Verbunddorferneuerung in Selsingen

Bis 2013 sollen alle Planungen umgesetzt werden

**2006 wurde die Samtgemeinde Selsingen in das Dorferneuerungsprogramm der Landesregierung aufgenommen; bis spätestens 2013 sollen alle inzwischen erarbeiteten Planungen umgesetzt werden.**

Für die Gemeinden Anderlingen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen wurde jeweils ein Dorferneuerungsplan ausgearbeitet. Diese enthalten Projekte wie zum Beispiel die Restaurierung

einzelner Gebäude, den Neubau von Fußwegen, die Schaffung von Grünanlagen und Ähnliches. Ziel solcher Maßnahmen ist es, die typischen regionalen dörflichen Eigenarten und Landschaftsbilder zu bewahren oder zu stärken.

Darüber hinaus haben sich diese Gemeinden zu einer Verbunddorferneuerung zusammengeschlossen. In diesem Rahmen werden übergeordnete Themen untersucht, die alle Gemeinden

gleichermaßen betreffen. Das Leitbild der Verbunddorferneuerung ist das „ZusammenWachsen“. Damit gemeint ist, dass die betroffenen Einwohner gemeinsam ihren ländlichen Raum entwickeln. Ein Beispiel dafür sind die SteinErlebnisRouten: Diese umfassen eine fast 100 km lange Radfahrstrecke mit drei interessanten Einzelrouten und 39 Stationen. Nutzer der Strecke bekommen dort rund um das Thema „Stein“ viele Informationen über die Region und die Geschichte der Samtgemeinde Selsingen. Für einen hohen Wiedererkennungswert der Route wurde eigens ein Logo für die Beschilderung entwickelt. „Gerade dieses Projekt zeigt vorbildlich den Nutzen der Verbunddorferneuerung: Alle fünf Gemeinden haben hier in einem Arbeitskreis mit den Bürgern vor Ort, Planern sowie Behördenvertretern und Verbandsrepräsentanten zusammengearbeitet und gemeinsam eine Lösung erarbeitet“, erläutert Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann, der zuständige Planer.



Foto: Andreas Brunkhorst

Fotowettbewerb im Rahmen der Verbunddorferneuerung. Platz zwei Dorfleben: Andreas Brunkhorst

## Elsdorf geht „ans Netz“

Nachbarschaftshilfe über zentrale Telefonnummer

Alte Menschen werden dies schon öfter erlebt haben: Da soll zum Beispiel die neue Gardine aufgehängt werden, aber alleine geht das nicht mehr. Und die Nachbarn sind ganztagig beruflich ausgelastet und haben am Wochenende selber viel zu tun. Niemand ist da, der helfen könnte.

Seit dem 14. März 2011 gibt es für solche Fälle die „Elsdorfer Nachbarschaftshilfe“. Sie vermittelt ehrenamtliche Helfer an Menschen, die sich gerne helfen lassen möchten und ist unter der Telefonnummer 0160-67 62 77 8 erreichbar.

Diese organisierte Nachbarschaftshilfe soll überall dort einspringen, wo die traditionelle Nachbarschaftshilfe aufgrund veränderter gesellschaftlicher Strukturen nicht mehr greift. Getragen wird sie durch die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Elsdorf. Das Hilfsangebot

steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Die Idee, eine solche Vermittlungsstelle einzurichten, baut auf den Zielen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Börde Oste-Wörpe auf und konnte nun mit Hilfe vieler Bürgerinnen und Bürger und des Regionalmanagements umgesetzt werden. In den vergangenen Wochen wurde bereits ein Werbe-flyer an alle Haushalte verteilt. Darüber hinaus wollen die Vereine und Einrichtungen des Ortes als Multiplikatoren das neue Angebot bekannt machen.



Foto: Grontmij GmbH

Pastor Jürgen Hartig, Uwe Stühmann und Inge Lienau

## Weniger, älter, bunter

Demografische Entwicklung in der Region soll näher untersucht werden

Wie sich der demografische Wandel in der Region Börde Oste-Wörpe auswirken wird, das soll mit einer Untersuchung jetzt genauer analysiert werden. Darauf hat sich die Lenkungsgruppe der Region verständigt. Mehrere Planungsbüros hatten Konzepte für ein solches Gutachten vorgestellt, und die Lenkungsgruppe hat nun einen Anbieter ausgewählt. Das Regionalmanagement wird sich um Fördermittel bemühen. Sobald ein positiver Bescheid vorliegt, kann der Auftrag vergeben und die Untersuchung begonnen werden.

Die Gutachter sollen zunächst jede Samtgemeinde für sich untersuchen, um die künftige Bevölkerungsentwicklung abzuschätzen zu können und um mehr über die sich daraus ergebenden Folgen zu erfahren. Bis hinunter auf Ortsteilebene sollen dann Handlungsmöglichkeiten

aufgezeigt werden, wie mit der jeweils zu erwartenden Situation umgegangen werden könnte. Dabei geht es zum Beispiel darum, wieviele Kindergartenplätze zukünftig gebraucht werden oder ob auch in Zukunft im Ort eine Handelsstruktur (Lebensmittelgeschäfte) aufrechterhalten werden kann. Angesichts einer insgesamt alternden Bevölkerung werden auch die Einbindung älterer Menschen in die Gesellschaft und die medizinische Versorgung eine hohe Bedeutung haben.

Da die Samtgemeinden vielfältig miteinander verwoben sind, soll ein ergänzendes Gutachten übergreifende Aussagen auf der Ebene der gesamten Region liefern. Hier wird es darauf ankommen, Möglichkeiten auszuloten, für welche Probleme gemeinsam Lösungen entwickelt werden können, ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker.“

## Landkreis Rotenburg hat Potential als Wanderregion

Machbarkeitsstudie vielversprechend

Im vergangenen Jahr wurde mit großer Beteiligung von ortskundigen Wanderern eine Machbarkeitsstudie „Wandern im LK ROW“ erstellt. Ziel der Studie war es, zu untersuchen, ob der Landkreis Rotenburg (Wümme) in Norddeutschland als Wandererlebnis-Region positioniert werden kann. Die Ergebnisse der Studie sind

vielversprechend. Jetzt sollen in einer zweiten Projektphase die Empfehlungen aus der Studie in die Praxis umgesetzt werden. Die Kommunen und der Landkreis haben dafür ihre Unterstützung zugesichert. Nun geht es darum, über die Finanzierungsanteile hinaus Fördermittel der EU zu akquirieren.



Foto: TourROW

# Über den Tellerrand geblickt:

## Die Region Hohe Heide

Nachdem in der vergangenen Ausgabe die südlich anschließende „GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung“ vorgestellt wurde, blicken wir heute etwas weiter nach Süden: In die Hohe Heide.

sondern auch eine gefühlte Einheit ist. Die Region orientiert sich bei

umgesetzt. So wurden zum Beispiel verschiedene Rad- und Walking-Routen ausgewiesen und eine rollende Ameisenschule eingerichtet. Zurzeit wird am Thema Bürgerbeteiligung gearbeitet, um neue Formen der Teilhabe an Planungsprozessen zu entwickeln.



Dazu zählen elf Kommunen in drei Landkreisen, die alle im Zentrum des Dreiecks Hamburg – Bremen – Hannover liegen. Naturräumlich gesehen grenzen hier die Stader Geest und die Lüneburger Heide aneinander. Die Städte Walsrode, Bad Fallingb., Soltau, Schneverdingen, Rotenburg und Verden bilden einen Städtering um den ländlichen Raum der Hohen Heide. Die Mitgliedsgemeinden der Region Hohe Heide arbeiten bereits seit mehr als zehn Jahren zusammen. In der Einwohnerschaft sowie bei den kommunalpolitischen Akteuren hat dies mittlerweile zu einer veränderten Wahrnehmung geführt. In den Kommunen entsteht zunehmend das Bewusstsein, Teil einer Region zu sein, die nicht nur eine räumliche,

ihrer Arbeit am Leitbild: „WIR in der Region Hohe Heide: Netzwerke stärken – Kompetenz vermitteln – Leben & Wirtschaften“. Das WIR steht im Vordergrund und ist die Grundlage der Zusammenarbeit. Aus diesem Leitsatz wurden vier Entwicklungsziele abgeleitet:

1. Weiterentwicklung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Hohe Heide.
  2. Pflege, Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft Hohe Heide.
  3. Angebote zu Kunst, Kultur, Tradition, Freizeit und Tourismus erarbeiten, stärken und vernetzen.
  4. Netzwerke zwischen Menschen, Institutionen und Orten in der Hohen Heide und darüber hinaus schaffen und stärken.
- Im Rahmen verschiedener Projekte hat die Region diese Ziele bereits konkretisiert und

Hinterdafür grund sind veränderte gesellschaftliche Bedürfnisse. Die

Bereitschaft, sich über die Parteien politisch und demokratisch zu engagieren, hat erheblich abgenommen.



Auch Vereine und Verbände haben unter Mitgliederschwund zu leiden und zunehmend Schwierigkeiten, langfristig engagierte Mitglieder zu werben. Nach wie vor aber sind viele Bürgerinnen und Bürger bereit, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Sie tun dies aber lieber projektorientiert und zeitlich befristet als im Rahmen einer traditionellen Partei- oder Vereinsmitgliedschaft. Dafür gilt es neue Formen der Beteiligung zu entwickeln, die diesen veränderten Bedürfnissen gerecht werden und die demokratische Legitimität von Planungsprozessen gewährleisten. [www.hoheheide.de](http://www.hoheheide.de)

## Auch in der Region bald ein Mönchsweg

### Christlich inspirierter Radweg bis nach Schleswig-Holstein



Seit Mai 2007 zieht der Radfernweg „Mönchsweg“ viele tausend Besucher nach

Schleswig-Holstein. Der Mönchsweg greift das Thema der Christianisierung des Nordens im Mittelalter auf und führt entlang von Kirchen und Klöstern. In Glückstadt beginnend führt er durch viele kleine politische und kirchliche Gemeinden bis

nach Puttgarden auf der Insel Fehmarn. Unterwegs können die Radler nicht nur die Landschaft genießen, sondern in offene Kirchen einkehren, Ruhe finden und ihre Seele baumeln lassen.

Nun wollen einige Kommunen aus dem Elbe-Weser-Dreieck an den Mönchsweg anknüpfen und ihn bis nach Bremen führen. Dazu soll die Route von Wischhafen über Stade und Harsefeld in den hiesigen

Raum geführt werden. Bislang ist geplant, den Mönchsweg von Ahlerstedt kommend nach Heeslingen und Zeven zu führen und ihn im weiteren Verlauf über Frankenb., Gyhum und Horstedt bis nach Wilstedt fortzusetzen. Über Fischerhude sollen dann die Radwanderer weiter nach Bremen gelangen.

Federführend bei der Organisation des Projektes ist bislang die Samtgemeinde Harsefeld.

## Veranstaltungskalender

### Terminauswahl

#### TARMSTEDT

Aktualisierte Infos unter [www.tarmstedt.de](http://www.tarmstedt.de)  
**20. - 22.05.2011** 11 bis 18 h (freitags ab 14 h) KulturLandKultur  
**22.05.2011, 9.** Ummel-Lauf in Hepstedt, ab 9.30 h verschiedene Strecken  
**22.05.2011,** Oldtimer-Treffen und Flohmarkt in Wilstedt ab 8 h auf dem Schützenplatz  
**27.05.2011,** Wilstedt bei Nacht, 29. Abendvolkslauf des Wilstedter Lauffreffe  
**13.06.2011,** Moorfest des Verkehrsvereins SG Tarmstedt, ab 14 h am Tarmstedter Moorpfad (Rothensteiner Damm)  
**08. - 11.07.2011,** 63. Tarmstedter Ausstellung. [www.tarmstedter-ausstellung.de](http://www.tarmstedter-ausstellung.de)

**22.05./26.06.** 10.30 – 17 h Dauerausstellung zur Geschichte des Lagers Sandbostel  
**28.05.** Ev.-luth. Kirchengemeinde Rhade, Flohmarkt  
**17. - 19.06.** Sportfest Sportverein Anderlingen, Ort: Am Sportplatz  
**18.6.** Backhus Frünn Rhade, Mitsommernachtsfest  
**02. - 04.07.** 60. Volks- und Schützenfest Selsing  
**03.07.** Tag des offenen Gartens bei Käthe & Peter Bösch in Rhade  
**08. - 10.07.** TSV Byhusen, Sportplatz, Pokalfest TSV-Byhusen  
**10.07.** Heimatverein Selsing, Fahrradtour

#### ZEVEN

Aktualisierte Infos unter [www.zeven.de](http://www.zeven.de)  
**06.03. - 22.05.** Ausstellung „Kopfvolk“, Städtische Galerie im Königin-Christinen-Haus 14.30 h bis 17.30 h; für Gruppen nach Vereinbarung, Tel.: 04281/999-800.  
**20. - 22.05.** KulturLandKultur – das 8. Kulturfest rund um Zeven  
**28. - 29.05.** 100 Jahre Reitverein Zeven  
**29.05. - 28.08.** Ausstellung: Bildhauerei von Rosa Jaisli, Städtische Galerie im Königin-Christinen-Haus 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr, für Gruppen nach Vereinbarung  
**03. - 05.06.** Heeslingen feiert seinen 1050. Geburtstag  
**06. - 09.06.** 44. Zevener Vier-Abend-Märsche, ab 18 h  
**10. - 13.06.,** 31. Zevener Gitarrenwoche im Rathaus  
**11.06.** 10–18 h Zevener Matjesfest in der Meyerstraße und umzu  
**11./12.06.** 30. Nationales Pfingstsportfest, Sportanlage an der Kanalstraße, ab 11 h  
**13.06.** Mühlenfest in Bademühlen anlässlich des Deutschen Mühltages, 11–18 h  
**26.06.** 9. Seifenkistenrennen mit Flohmarkt Godenstedter Straße, Zeven 11–17 h  
**03.07.** 13. Oldtimer-Schau Zeven-Aspe, Hochkamp Beginn: 10 h  
**10.7.** Großes Trachtenfest des Heimat- und Trachtenvereins der Börde Elsdorf e.V.

**18./19.06.** Kuhmühler Kunsthandwerker-Markt  
**08. - 10.07.** Schützenfest in Sittensen  
 Samtgemeinde-Ferienprogramm in gedruckter Form ab 23.05. in Schulen und im Rathaus

#### SELSINGEN

Aktualisierte Infos unter [www.selsing.de](http://www.selsing.de)  
**08.05./12.06./10.07.** 13 und 15 h öffentlicher Rundgang über das Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel; Dauerausstellung: 12.30 – 17 h

Für Vollständigkeit und Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

# Gut für unsere Region!

Die Sparkasse Rotenburg-Bremervörde steht für Stabilität, verantwortungsvolle Beratung und Nähe zu ihren Kunden.



## Sparkasse Rotenburg-Bremervörde

<b>Tochtergesellschaft</b>	Sparkassen Immobilien GmbH, Am Markt 10, 27404 Zeven
<b>Stiftung</b>	Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde Am Markt 10, 27404 Zeven
<b>Stiftungskapital</b>	3,0 Millionen EUR
<b>Verband</b>	Sparkassenverband Niedersachsen
<b>Bilanzsumme</b>	1,75 Milliarden EUR
<b>Mitarbeiterzahl</b>	458
<b>Rechtsform</b>	Anstalt des öffentlichen Rechts
<b>Träger</b>	Landkreis Rotenburg (Wümme)
<b>Internetadresse</b>	<a href="http://www.spkrb.de">www.spkrb.de</a>
<b>E-Mail</b>	<a href="mailto:info@spkrb.de">info@spkrb.de</a>
<b>Telefon</b>	0 42 81 / 9 40 - 0
<b>Adresse</b>	Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, Am Markt 10, 27404 Zeven